

KRIEG IN DER GESCHICHTE
(KRiG)

HERAUSGEGEBEN VON
STIG FÖRSTER · BERNHARD R. KROENER · BERND WEGNER

BAND 50

KRIEG UND CHRISTENTUM

Religiöse Gewalttheorien in der Kriegserfahrung des Westens

FERDINAND SCHÖNINGH
Paderborn · München · Wien · Zürich

G-9.-1

KRIEG UND
CHRISTENTUM

Religiöse Gewalttheorien in der
Kriegserfahrung des Westens

Herausgegeben von
Andreas Holzem

FERDINAND SCHÖNINGH
Paderborn · München · Wien · Zürich

Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 437 »Kriegserfahrungen, Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit« (Tübingen) entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Titelbilder: Christus als Anführer des Kreuzfahrerheeres, frühes 14. Jahrhundert. British Library, Ms. Roy. 19 BXV, fol. 37. Aus: Kotzur, Hans-Jürgen (Hrsg.), *Kein Krieg ist heilig. Die Kreuzzüge*, Ausstellungskatalog. Philipp von Zabern: Mainz 2004 (Abb. 22). *Hintergrund:* Martin-Luther-Denkmal vor der zerstörten Frauenkirche in Dresden (1946). Aus: Diwald, Hellmut / Jürgens, Karl Heinz, *Martinus Luther. Lebensbilder*. Lübbe: Bergisch-Gladbach 1982 (Abb. 244).

Reihensignet: Collage unter Verwendung eines Photos von John Heartfield.
© The Heartfield Community of Heirs/VG Bild-Kunst, Bonn 1998.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einband: Evelyn Ziegler, München

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier © ISO 9706

© 2009 Ferdinand Schöningh, Paderborn
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.schoeningh.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-76785-1

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur Reihe	9
Vorwort	11
Krieg und Christentum. Religiöse Gewalttheorien in der Kriegserfahrung des Westens. Einführung <i>Andreas Holzem</i>	13

TEIL I BIBLISCHE GRUNDLAGEN

Keine »Heiligen Kriege« in Israel: Zur Rolle JHWH's in Kriegsdarstellungen der Bücher Jos bis 2Kön <i>Walter Groß</i>	107
Das göttliche Strafgericht in Feind- und Fluchpsalmen: Der Psalmenbeter zwischen eigener Ohnmacht und dem Schrei nach göttlicher Parteilichkeit <i>Frank-Lothar Hossfeld</i>	128
Feindesliebe und Gewaltverzicht: Zur Struktur und Problematik neutestamentlicher Friedensideen <i>Ulrich Luz</i>	137
Der Krieg und die Apokalypse: Gedanken zu Offb 19,11-21 <i>Tobias Nicklas</i>	150

TEIL II DIE ANTIKE

Ursachenanalyse von Krieg und Frieden bei Platon und in der hellenistischen Philosophie <i>Michael Erler</i>	169
Kriegsdienst und Soldatenberuf für Christen und die Rolle des römischen Heeres für die Mission <i>Hanns Christof Brennecke</i>	180
Römischer Militärkalender und christlicher Heiligenkalender: Christianisierung der Zeit im Imperium und in der Armee? <i>Volker Henning Drecoll</i>	212

Augustinus: Friedensethik und Friedenspolitik <i>Johannes Brachtendorf</i>	234
Der christliche Kaiser zieht (nicht) in den Krieg. »Religionskriege« in der Spätantike? <i>Mischa Meier</i>	254
TEIL III DAS MITTELALTER	
Heidenkrieg und Bistumsgründung: Glaubensverbreitung als Herrscheraufgabe bei Karolingern und Ottonen <i>Ludger Körntgen</i>	281
»Pax Dei« und »Treuga Dei«: Bischöfe übernehmen die vornehmste Aufgabe des Königs. <i>Norbert Ohler</i>	305
Heiliger Krieg – eine Schimäre? Überlegungen zur Kanonistik und Politik des 12. und 13. Jahrhunderts <i>Ernst-Dieter Hehl</i>	323
Die Kreuzzüge: Aufruf zum »gerechten« oder zum »heiligen« Krieg? <i>Arnold Angenendt</i>	341
Krieg gegen Ketzler? Die »defensores«, »receptatores« und »fautores« von Ketzern und die »principes catholici« in der kirchlichen Rechtfertigung des Albigenserkrieges <i>Jörg Oberste</i>	368
Erasmus von Rotterdam und der Türkenkrieg <i>Hans Peterse</i>	392
TEIL IV DIE FRÜHE NEUZEIT	
Das Gewaltmonopol der Obrigkeit: Luthers sogenannte Zwei-Reiche-Lehre und der Kampf zwischen Gott und Teufel <i>Volker Leppin</i>	403
Religion und Krieg im Reformiertentum <i>Heinrich Richard Schmidt</i>	415

Radikale Reformation in Münster: Das Ringen um die Erwachsenentaufe als Quelle der Gewalt? <i>Hubertus Lutterbach</i>	439
Der Religionskrieg und seine Dissimulation: Die »Verteidigung des wahren Glaubens« im Reich des konfessionellen Zeitalters <i>Franz Brendle</i>	457
Der Gerechte und der Notwendige Krieg: Kennzeichnet das Konfessionelle Zeitalter eine Resakralisierung des Kriegsbegriffs? <i>Axel Gotthard</i>	470
Prophetische Politik? Geistliche, Krieg und Exempel des Alten Testaments in den französischen Religionskriegen <i>Philip Benedict</i>	505
Konfessionsbildung und Staatsbildung: Konkurrierende Begründungen für die Bellizität Europas? <i>Johannes Burkhardt</i>	527
Barockscholastik in der Predigt: Kriegsethik, Sündenschuld und der Kampf gegen Trübsal und Verzweiflung <i>Andreas Holzem</i>	553
Türkenkriege und »konfessionelle Bürgerkriege«: Erfahrungen mit »Religionskriegen« in der Frühen Neuzeit <i>Anton Schindling</i>	596
TEIL V NEUZEIT UND MODERNE	
Die Französische Revolution als Krieg um die Idee von Volk und Nation: Déchristianisation, Vendée, Gegenrevolution, katholischer Royalismus <i>Hans-Ulrich Thamer</i>	625
»Der Himmel werde uns gnädig seyn und den Greuel der Verwüstung abwenden.« Kontinuität religiösen Denkens über Krieg und Gewalt in der »Sattelzeit«: Zürich und die Waadt in der Helvetik (1798-1803) <i>Laure Ognois</i>	633
»Mit Gott für Kaiser und Reich«: Kulturhegemonie und Kriegstheologie im Protestantismus 1870-1918 <i>Clemens Vollnhals</i>	656

Der Weltkrieg als Weltgericht: Nationalisierung und Kriegstheologie der deutschen Katholiken zu Beginn des Ersten Weltkriegs am Beispiel der Erzdiözese Freiburg <i>Christian Geinitz</i>	680
Mit Gott im Krieg: Elsässische und lothringische Geistliche im Ersten Weltkrieg <i>Annette Jantzen</i>	705
»Die Seele des Krieges«: Zur religiösen Kriegsdeutung des Ersten Weltkrieges. Bischof Ottokár Prohászka (Ungarn) <i>Bettina Reichmann</i>	719
Religion im Russländischen Reich und in der Habsburger Monarchie im Ersten Weltkrieg <i>Martin Schulze Wessel</i>	736
»Kann die Gottesoffenbarung klarer, gebietender, unumstösslicher ins Licht des menschlichen Bewusstseins treten als hier im Kriege?« Nationalistisch-bellizistische und pazifistische Theologie im deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1945 <i>Jürgen Kampmann</i>	752
Das Ende der »klassischen« Kriegserfahrung: Katholische Soldaten im Zweiten Weltkrieg <i>Antonia Leugers</i>	777
God Is Not Neutral: Die Rolle der Religion im amerikanischen Anti-Terror-Krieg <i>Georg Schild</i>	811
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	826
Personenregister	829

Vorwort zur Reihe

»Der Krieg ist nichts als die Fortsetzung der politischen Bestrebungen mit veränderten Mitteln. [...] Durch diesen Grundsatz wird die ganze Kriegsgeschichte verständlich, ohne ihn ist alles voll der größten Absurdität.« Mit diesen Sätzen umriss Carl von Clausewitz im Jahre 1827 sein Verständnis vom Krieg als historisches Phänomen. Er wandte sich damit gegen die zu seiner Zeit und leider auch später weit verbreitete Auffassung, wonach die Geschichte der Kriege in erster Linie aus militärischen Operationen, aus Logistik, Gefechten und Schlachten, aus den Prinzipien von Strategie und Taktik bestünde. Für Clausewitz war Krieg hingegen immer und zu jeder Zeit ein Ausfluss der Politik, die ihn hervorbrachte. Krieg kann demnach nur aus den jeweiligen politischen Verhältnissen heraus verstanden werden, besitzt er doch allenfalls eine eigene Grammatik, niemals jedoch eine eigene Logik.

Dieser Einschätzung des Verhältnisses von Krieg und Politik fühlt sich Krieg in der Geschichte grundsätzlich verpflichtet. Die Herausgeber legen also Wert darauf, bei der Untersuchung der Geschichte der Kriege den Blickwinkel nicht durch eine sogenannte militärimmanente Betrachtungsweise verengen zu lassen. Doch hat seit den Zeiten Clausewitz' der Begriff des Politischen eine erhebliche Ausweitung erfahren. Die moderne Historiographie beschäftigt sich nicht mehr nur mit Außen- und mit Innenpolitik, sondern auch mit der Geschichte von Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, mit Kultur- und Mentalitätsgeschichte und, nicht zuletzt, mit der Geschichte der Beziehungen zwischen den Geschlechtern. All die diesen unterschiedlichen Gebieten eigenen Aspekte haben die Geschichte der Kriege maßgeblich mitbestimmt. Die moderne historiographische Beschäftigung mit dem Phänomen Krieg kann deshalb nicht umhin, sich die methodologische Vielfalt der gegenwärtigen Geschichtswissenschaft zunutze zu machen. In diesem Sinne ist Krieg in der Geschichte offen für die unterschiedlichsten Ansätze in der Auseinandersetzung mit dem historischen Sujet.

Diese methodologische Offenheit bedeutet jedoch auch, dass Krieg im engeren Sinne nicht das alleinige Thema der Reihe sein kann. Die Vorbereitung und nachträgliche »Verarbeitung« von Kriegen gehören genauso dazu wie der gesamte Komplex von Militär und Gesellschaft. Von der Mentalitäts- und Kulturgeschichte militärischer Gewaltanwendung bis hin zur Alltagsgeschichte von Soldaten und Zivilpersonen sollen alle Bereiche einer modernen Militärgeschichte zu Wort kommen. Krieg in der Geschichte beinhaltet demnach auch Militär und Gesellschaft im Frieden.

Geschichte in unserem Verständnis umfasst den gesamten Bereich vergangener Realität, soweit sie sich mit den Mitteln der Geschichtswissenschaft erfassen lässt. In diesem Sinne ist Krieg in der Geschichte (abgekürzte Zitierweise: KRiG) grundsätzlich für Studien zu allen historischen Epochen offen, vom Altertum bis unmittelbar an den Rand der Gegenwart. Darüber hinaus ist Geschichte für uns nicht nur die vergangene Realität des sogenannten Abendlandes. Krieg in der Geschichte bezieht sich deshalb auf Vorgänge und Zusam-